

Parlamentarischer Vorstoss

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation mündlich
- ☒ Interpellation schriftlich

Eingereicht von

Etn't Hasler (SP/JSO/PfG)

Werden städtische Ateliers nicht mehr subventioniert?

In ihrer Medienmitteilung vom 10.3. verkündete die Stadt St.Gallen, sie schaffe „neue Ateliers für Kultur und Kreativwirtschaft“ in ihrer Liegenschaft an der Zürcherstr. 45. Dies ist äusserst begrüßenswert, da die Forderung nach neuen städtischen Ateliers seit Jahrzehnten regelmässig seitens der Kulturszene geäussert wird.

Etwas überraschend erscheint in diesem Zusammenhang jedoch die Tatsache, dass diese neuen Ateliers „zu marktüblichen Preisen vermietet werden“. Dies widerspricht dem bisherigen Grundsatz, wie er im Kulturkonzept festgehalten ist: „Um ihre künstlerische Tätigkeit ausüben zu können, sind Kulturschaffende auf kostengünstige Arbeits- und Proberäume angewiesen.“ Die bisher existierenden Ateliers (z.B. in der Reithalle) wurden denn auch zu stark vergünstigten Mietpreisen angeboten, wobei diese Mietverträge zeitlich befristet sind.

Da sich das Gebäude an der Zürcherstrasse im Finanzvermögen befindet, ist klar, dass die gesetzlichen Vorgaben eine gewisse Bruttorendite vorgeben. Dennoch ist der Widerspruch zu den im Kulturkonzept formulierten Grundsätzen störend.

Wie ein Studie von Suisse Culture Sociale vor Kurzem aufzeigte, beträgt das Medianeinkommen von Kulturschaffenden in der Schweiz ca. 40'000 Fr. im Jahr. Bei diesen Beträgen ist klar, dass es den meisten Kulturschaffenden nicht möglich ist, zusätzlich zu ihrer Wohnung noch Arbeitsraum zu marktüblichen Preisen zu mieten.

In diesem Sinne bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie verhält sich der m²-Preis der Ateliers an der Zürcherstrasse im Vergleich zu jenem der bisherigen Ateliers im Besitz der Stadt?
2. Bedeutet der Entscheid, die Ateliers an der Zürcherstrasse zu Marktpreisen zu vermieten, eine Abkehr vom oben zitierten Grundsatz aus dem Kulturkonzept, dass Ateliers vergünstigt angeboten werden?
3. Wäre der Stadtrat grundsätzlich bereit, städtische Ateliers, welche zu Marktpreisen vermietet werden müssen (z.B. weil sich das Gebäude im Finanzvermögen befindet), aus dem Kredit „Förderung des aktuellen Kulturschaffens“ zu subventionieren (der bereits zur Finanzierung der Ateliers im Ausland dient) und bei Bedarf diesen Kredit entsprechend anzupassen?

21.3.17

E. Hasler

Akeret	Alexandra	A. Akeret	Kuratli	Donat	
Angehrn	Patrik		Meyer	Thomas	
Angehrn	Evelyne	E. Angehrn	Meyer	Veronika R.	D. Meepes
Bechtiger	Roger		Mitrović	Vića	M. Vića
Bertoldo	Daniel		Müller	Clemens	C. Müller
Bodenmann	Marlene	D. Bodenmann	Neff	Christian	
Brunner	Jürg		Neuweiler	René	X
Brunner	Thomas		Niederhauser	Nadine	N. Niederhauser
Bühler	Roman	X	Oberholzer	Basil	B. Oberholzer
Bürkler	Anja	A. Bürkler	Olibet	Peter	P. Olibet
Crottogini	Eva	E. Crottogini	Ronzani	Manuela	
Deuel	Jennifer		Rotach	Marcel	
Dörig	Maja	M. Dörig	Ruppeiner	Werner	X
Dornier	Roger		Rütsche	Beat	
Dudli	Andreas		Rüttimann	Daniel	
Eberhard	Gabriela	G. Eberhard	Ryser	Franziska	F. Ryser
Eggmann	Franz	F. Eggmann	Scheck	Andrea	A. Scheck
Etter-Steinlin	Lisa	L. Etter-Steinlin	Schimke	Karl	M. R. Schimke
Falk	Helena	H. Falk	Schönenberger	Melanie	M. Schönenberger
Frei-Grimm	Barbara		Segger	Heini	
Gmünder Braun	Susanne		Segger	Oskar	
Hächler	Barbara		Stauffacher	Daniel	
Hasler	Etrit		Steinemann	Sandra	
Hobi	Andreas	A. Hobi	Takacs	Zsolt Ferenc	X
Hornstein	Andrea	A. Hornstein	Thurairajah	Jeyakumar	J. Thurairajah
Hufenus	Gallus	G. Hufenus	Truniger Blaser	Beatrice	B. Truniger
Hugentobler	Michael		Wäspe	Remo	
Kehl	Daniel	D. Kehl	Weber	Beat	B. Weber
Keller	Felix		Wettach	Christoph	C. Wettach
Keller	Stefan		Winter-Dubs	Karin	
Königer	Doris	D. König	Zwicky Mosi-	Elisabeth	
Kühne	Werner		mann		